# Lagebericht für das Wirtschaftsjahr 2013

In 2013 hat der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart das geplante Jahresergebnis mit 6,17 Mio. EUR fast vollständig erreicht. Dabei lagen sowohl die Aufwendungen aber auch die Erträge leicht über den Wirtschaftsplanzahlen und den Vorjahreszahlen. Insgesamt verlief das Wirtschaftsjahr zufriedenstellend. Der wichtigste Einflussfaktor der Ertragsseite, die Schmutzwassermenge, war zum Jahresabschluss 2013 um 0,6% niedriger als ursprünglich geplant und um 2,1% niedriger als die Vorjahresmenge. In 2013 lag dies im Wesentlichen an Wassereinsparungen im Bereich der Industrie. Auf der Aufwandseite trugen ein deutlich gesunkener Strombedarf durch optimierte Eigenerzeugung und das weiterhin günstige Zinsniveau dazu bei, das geplante Jahresergebnis zu erreichen. Mit Investitionen von 40,34 Mio. EUR konnte auch in 2013 ein guter Beitrag zum Erhalt und zur Modernisierung der Abwasseranlagen des Eigenbetriebs umgesetzt werden. Gleichzeitig wurden Instandhaltungsleistungen von 8,68 Mio. EUR für die Klärwerks- und Kanalnetzanlagen durchgeführt. In 2013 waren die beschlossenen Finanzierungsmittel zur Umsetzung dieser Maßnahmen ausreichend. Die Abwassergebühren der Landeshauptstadt Stuttgart waren mit einem Schmutzwasserentgelt von 1,62 EUR/m³ (Vorjahr 1,62 EUR/m³) und einer Niederschlagswassergebühr von 0,61 EUR/m² (Vorjahr 0,57 EUR/m²) im bundesweitem Vergleich der Großstädte weiterhin günstig.



Ergebnisentwicklung

Das **Jahresergebnis** in Höhe von 6,17 Mio. EUR entspricht dem Planergebnis der Gebührenkalkulation (Plan 6,24 Mio. EUR) und wird nach Beschluss in die allgemeine Rücklage des Eigenbetriebes eingestellt.

Im Vergleich zum Vorjahr und zu den kalkulierten Werten haben sich die wichtigsten Ergebniskennzahlen in 2013 folgendermaßen entwickelt:

Die **Gesamterträge** (vor Buchung Kostenüberdeckung) lagen bei 114,85 Mio. EUR (Vorjahr 114,38 Mio. EUR) und veränderten sich im Vergleich zu den einkalkulierten und Vorjahreswerten folgendermaßen:



Die Umsatzerlöse (vor Buchung der Kostenüberdeckung) lagen in 2013 mit 110,40 Mio. EUR unter den Umsatzerlösen des Vorjahres (Vorjahr 111,37 Mio. EUR).

Dabei reduzierten sich die Umsatzerlöse für Abwassergebühren und -entgelte auf 74,69 Mio. EUR (Vorjahr 76,37 Mio. EUR). Die für den Jahresabschluss hochgerechnete Schmutzwassermenge ging im Vergleich zur Kalkulationsmenge um 0,6% und im Vergleich zum Vorjahr um 2,1% zurück. Dies lag primär am geringeren Frischwasserverbrauch der sogenannten Sondervertragskunden, dem Industriebereich. Das Schmutzwasserentgelt blieb im Vergleich zum Vorjahr stabil bei 1,62 EUR/m³. Die Umsatzerlöse für Niederschlagswasser verhielten sich wie geplant und stiegen bei konstanter Fläche auf 19,10 Mio. EUR (Vorjahr 17,96 Mio. EUR). Die Niederschlagswassergebühr stieg in 2013 auf 0,61 EUR/m² (Vorjahr 0,57 EUR/m²). Die erlösrelevanten Abwasserwassermengen betrugen 34,82 Mio. m³ (Vorjahr 35,56 Mio. m³). An das Kanalnetz waren im Berichtsjahr 31,27 Mio. m² (Vorjahr 31,30 Mio. m²) Privatflächen angeschlossen.

Die Auflösungserträge von Zuschüssen und Beiträgen reduzierten wie in der Kalkulation berücksichtigt auf 13,98 Mio. EUR (Vorjahr 15,15 Mio. EUR). Die Straßenentwässerungskosten für die Landeshauptstadt Stuttgart betrugen 8,26 Mio. EUR (Vorjahr 8,33 Mio. EUR). Die an das Stuttgarter Kanalnetz angeschlossenen Partnergemeinden beteiligten sich an den Betriebskosten der Klärwerke in Höhe von 6,77 Mio. EUR (Vorjahr 6,65 Mio. EUR) und die sonstigen Erlöse lagen stabil bei 2,89 Mio. EUR (Vorjahr 2,98 Mio. EUR.

Die aktivierten Eigenleistungen lagen in 2013 etwas höher als geplant bei 2,19 Mio. EUR (Vorjahr 2,10 Mio. EUR) während die sonstigen betrieblichen Erträge mit 2,27 Mio. EUR (Vorjahr 0,90 Mio. EUR) deutlich höher als geplant waren. Primär lag dies am Ausgleich eines Versicherungsschadens im Hauptklärwerk aus 2012 und durch erhaltene Landeszuschüsse bei Klärwerksprojekten (Einmaleffekte).

Die **Gesamtaufwendungen** 2013 betrugen 108,40 Mio. EUR (Vorjahr 107,46 Mio. EUR).



Die Gesamtaufwendungen in 2013 konnten nahezu auf geplantem Niveau gehalten werden. Dabei blieben die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe mit 10,77 Mio. EUR primär durch einen geringeren Strombedarf im Berichtsjahr (Erhöhung Eigenerzeugung) deutlich unter dem kalkulierten und Vorjahreswert. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen erreichten mit 11,13 Mio. EUR den kalkulierten Wert. Im Vergleich zum Vorjahr wurden vor allem die Instandhaltungsleistungen für das Kanalnetz und den Klärwerksanlagen angehoben. Durch die tarifliche Anpassung in 2013 stieg der Personalaufwand auf 19,46 Mio. EUR und blieb damit auf Planniveau. Die betrieblichen Abschreibungen blieben mit 35,11 Mio. EUR relativ konstant zum Vorjahr, lagen aber höher als in der Kalkulation vorgesehen. Innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 10,74 Mio. EUR sind die Kosten des Wasserschadens im Hauptklärwerk verbucht. Diese waren für 2013 nicht eingeplant. Gedeckt ist dieser Mehraufwand durch die vollständige Begleichung durch die Versicherung (unter sonstigen betrieblichen Erträgen). Das Zinsergebnis blieb mit 21,18 Mio. EUR unter dem Kalkulations- und Vorjahreswert. In 2013 wurden Darlehen von insgesamt 28,58 Mio. EUR (Vorjahr 32,76 Mio. EUR) aufgenommen (siehe Anlage Darlehensübersicht).

Die **Gebührennachkalkulation 2013** zum Jahresabschluss ergab für den Bereich Schmutzwasser eine Kostenüberdeckung in Höhe von 0,29 Mio. EUR. In den Gebührenkalkulationen 2015 und folgende wird dieser Betrag entsprechend berücksichtigt werden. Der Bereich Niederschlagswasser weist eine Kostenunterdeckung in Höhe von 0,42 Mio. EUR aus. Auch dieser Betrag wird in den Gebührenkalkulationen 2015 und folgende berücksichtigt werden.

**Entwicklungen in der Branche[[1]](#footnote-1)**

Die durchschnittlichen Ausgaben der Bürger für die tägliche Abwasserentsorgung bewegen sich seit vielen Jahren bei geringfügigen Schwankungen relativ stabil. Dabei lagen in 2013 das durchschnittliche Schmutzwasserentgelt bundesweit bei 2,11 EUR/m³ und die Niederschlagswassergebühr bei 0,84 EUR/m². Regional können sich die Kosten für die Bürger aufgrund verschiedener Rahmenbedingungen jedoch stark unterscheiden. Der Anteil der verbrauchsunabhängigen Kosten in der Abwasserbeseitigung ist hoch, da es sich bei den Anlagen der Abwasserbeseitigung im Wesentlichen um langlebige Wirtschaftsgüter handelt. Mit den vielen Milliarden Euro, die jedes Jahr in die Erhaltung und Erweiterung oder Verbesserung der Abwasseranlagen investiert werden, belegen die kommunalen Unternehmen, dass sie ihre Aufgaben umweltbewusst und nachhaltig erfüllen. Die Investitionen der Kommunen und Abwasserbeseitigungsunternehmen dienen dem Umwelt- und Gesundheitsschutz und stellen nicht zuletzt auch einen erheblichen beschäftigungs- und umweltpolitischen Faktor der Mittelstandsförderung dar. Die Abwasserbeseitigung wird in Deutschland zu einem ganz überwiegenden Anteil von öffentlichen Unternehmen durchgeführt. Die Aufgabenträger sind zu 100 Prozent öffentlich.

**Geschäftsentwicklung und Wesentliche MengenEntwicklungen in Stuttgart**

Nach der Betriebssatzung ist die Aufgabe des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Stuttgart die schadlose Ableitung und Behandlung von Abwässern gemäß der für die Stadt geltenden Abwasserbeseitigungssatzung einschließlich der Klärschlammverwertung und -beseitigung. Er kann sich aufgrund von Vereinbarungen dazu verpflichten, das Abwasser von außerhalb des Stadtgebiets gelegenen Grundstücken oder von Bereichen benachbarter Gemeinden zu beseitigen. Der Eigenbetrieb Stadtentwässerung Stuttgart ist organisatorisch im Tiefbauamt der Landeshauptstadt Stuttgart integriert.

Die wesentlichen Einflussfaktoren für die Höhe der Umsatzerlöse sind der Stuttgarter Frischwasserverbrauch und die an das Kanalnetz angeschlossenen Flächen. Für 2013 ergibt die Hochrechnung zum Jahresabschluss eine veranlagungsfähige Schmutzwassermenge mit 34,82 Mio. m³. Diese lag um 2,1% unter der Vorjahresmenge (Vorjahr 35,56 Mio. m³) und um 0,6% niedriger als ursprünglich geplant (Kalkulationsmenge 2013 35,00 Mio. m³). Dabei verringerte sich der gemeldete Frischwasserverbrauch (Simulationswerte) der Industriekunden auf 7,71 Mio. m³ (Vorjahr 8,22 Mio. m³) während der Verbrauch der Privatkunden mit 27,78 Mio. m³ (Vorjahr 27,85 Mio. m³) relativ konstant blieb.

#### **Mitarbeiterzahlen**

Zum 31.12.2013 waren bei der Stadtentwässerung Stuttgart 10 Beamte (Vorjahr 10), 334 Beschäftigte (Vorjahr 330) und 25 Auszubildende (Vorjahr 27) beschäftigt. Insgesamt waren 66 Frauen bei der SES tätig. 43 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren teilzeitbeschäftigt. Die Quote der ausländischen Mitarbeiter lag bei 11,6 %. Im Berichtsjahr erhielten 17 Fachkräfte für Abwassertechnik, 6 Bauzeichner, 2 Chemielaborantinnen und 2 Elektroniker für Betriebstechnik bei der Stadtentwässerung Stuttgart ihre Ausbildung.

#### **Investitionen**



Insgesamt wurden im Jahr 2013 40,34 Mio. EUR in die Anlagen der Stadtentwässerung Stuttgart investiert (Vorjahr 40,39 Mio. EUR). Die Investitionsquote (**Investitionsquote** =  
Investitionen / Anlagevermögen) lag bei 5,4% (Vorjahr 5,4%). In 2013 wurden 1,34 Mio. EUR der Gesamtinvestitionen durch Dritte finanziert (Beteiligungen Dritter an Umbaumaßnahmen).

In das Stuttgarter Kanalnetz wurden 2013 insgesamt 23,71 Mio. EUR (Vorjahr 20,01 Mio. EUR) investiert. Dabei wurden, um den heutigen Anforderungen an ein leistungsfähiges Kanalnetz Rechnung zu tragen, Sanierungsprojekte von insgesamt 16,56 Mio. EUR, Erschließungsprojekte in Höhe von 0,63 Mio. EUR durchgeführt und zur Verbesserung der Regenwasserbehandlung Maßnahmen in Höhe von 6,51 Mio. EUR umgesetzt. Gleichzeitig wurden für das Kanalnetz Instandhaltungsarbeiten in Höhe von 3,02 Mio. EUR ausgeführt (Vorjahr 2,15 Mio. EUR). Unter anderem konnte das Kanalnetz in 2013 auf einer Länge von 9,1 Kilometern saniert werden. Der Kanalbetrieb untersuchte im Berichtsjahr im Rahmen der Eigenkontrollverordnung rund 147 Kilometer Kanäle (Vorjahr 148 km) und 3870 Anschlusskanäle (Vorjahr 5.800). Durch die Mitarbeiter wurden 584 Kilometer Kanäle (Vorjahr 525 km) gereinigt, 2200 Inspektionsgänge (Vorjahr 2.160) absolviert und 1200 Störungen (Vorjahr 1.100) im Netz beseitigt.

In die vier Klärwerke wurden 15,85 Mio. EUR (Vorjahr 18,34 Mio. EUR) investiert. Von rund 50 aktuell bearbeiteten Projekten über 100.000 EUR waren 14 Projekte in der Bauphase. Es handelt sich dabei im Wesentlichen um Maßnahmen zur Verbesserung der Reinigungsleistung, zur Ertüchtigung bzw. Erneuerung von Anlagenteilen und zur Steigerung der Energieeffizienz. Dabei wurden Projekte im Hauptklärwerk in Höhe von 10,15 Mio. EUR, im Klärwerk Möhringen von 0,97 Mio. EUR, im Klärwerk Plieningen von 0,76 Mio. EUR und im Gruppenklärwerk Ditzingen in Höhe von 2,36 Mio. EUR abgeschlossen. Gleichzeitig wurden Instandhaltungsarbeiten in Höhe von 5,32 Mio. EUR (Vorjahr 3,90 Mio. EUR) durchgeführt.

Maßnahmen, die in 2013 noch nicht abgeschlossen wurden werden als Anlagen im Bau geführt. Im Kanalnetz sind 29,04 Mio. EUR (Vorjahr 25,84 Mio. EUR) und in den Klärwerken 26,13 Mio. EUR (Vorjahr 16,51 Mio. EUR) unter Anlagen im Bau gebucht.

Die Zielgrößen 2013 des Vermögensplans wurden im Investitionscontrolling innerhalb des vorgegebenen Zielkorridors von +/- 5% eingehalten. Zur Finanzierung der Vermögensplanausgaben war eine Kreditaufnahme in Höhe von 28,58 Mio. EUR eingeplant, diese wurde auch aufgenommen.

**FINANZSTRUKTUR (Vermögen/Kapital)**



Das Gesamtvermögen der SES stieg auf 751,99 Mio. EUR (Vorjahr 748,94 Mio. EUR). Dabei erhöhte sich das technische Anlagevermögen Kanalnetz auf 453,56 Mio. EUR (Vorjahr 449,21 Mio. EUR). Das technische Anlagevermögen der Klärwerke ging auf 212,13 Mio. EUR zurück (Vorjahr 224,17 Mio. EUR). Die Anlagen im Bau stiegen zum Jahresende auf 55,18 Mio. EUR (Vorjahr 42,36 Mio. EUR). Unter dem sonstigen Anlagevermögen in Höhe von 20,80 Mio. EUR (Vorjahr 21,45 Mio. EUR) sind die betriebsnotwendigen Grundstücke und Gebäude, die Betriebs- und Geschäftsausstattung und die immaterielle Vermögensgegenstände zusammengefasst. Das Umlaufvermögen lag bei 10,27 Mio. EUR (Vorjahr 11,70 Mio. EUR).



Das Gesamtkapital der SES lag 2013 bei 751,99 Mio. EUR (Vorjahr 748,94 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten stiegen dabei auf 489,30 Mio. EUR (Vorjahr 481,81 Mio. EUR). Insgesamt wurden 2013 Darlehen in Höhe von 28,58 Mio. EUR (Vorjahr 32,76 Mio. EUR) aufgenommen und gleichzeitig 20,25 Mio. EUR (Vorjahr 21,36 Mio. EUR)getilgt. Das Abzugskapital ging weiter auf 198,04 Mio. EUR zurück (Vorjahr 205,75 Mio. EUR). Dabei lag der Zugang der Landes- und empfangenen Ertragszuschüsse bei 6,30 Mio. EUR (Vorjahr 6,04 Mio. EUR) während 13,98 Mio. EUR (Vorjahr 15,15 Mio. EUR) aufgelöst wurden. Die Allgemeine Rücklage stieg um das Vorjahresergebnis auf 48,13 Mio. EUR an (Vorjahr 41,89 Mio. EUR). Der Jahresergebnis 2013 in Höhe von 6,17 Mio. EUR soll nach Beschluss des Gemeinderats wieder in die Eigenkapitalrücklage eingestellt werden. Die betrieblichen Rückstellungen reduzieren sich auf 10,16 EUR (Vorjahr 13,15 Mio. EUR). Dies lag in erster Linie an der einkalkulierten Verwendung der Gebührenausgleichsrückstellungen.

##### Sonstige Wichtige Vorgänge des Wirtschaftsjahres

* Im April 2013 wurde beim Tiefbauamt/SES eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Dank der hohen Rücklaufquote von über 60% konnten aussagekräftige Ergebnisse über das Tiefbauamt/SES als Arbeitgeber gewonnen werden. Aus den Antworten konnten in 2013 konkrete Maßnahmenpläne zu den Themen „Mitarbeiterbindung“ und „Mitarbeitergewinnung“ ausgearbeitet werden. Dabei stehen die Themenbereiche Führung und Wertschätzung, Information und Kommunikation, Tätigkeit und Fort- und Weiterbildung im Mittelpunkt der weiteren Umsetzung. Über die Ergebnisse werden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig informiert.
* Am 27. Juni 2013 wurde das Projekt „Sanierung der mechanischen und biologischen Stufe“ im Gruppenklärwerk Ditzingen offiziell mit einem Spatenstich und großem Publikum gestartet.
* Im Rahmen der Haushaltsberatungen wurde auch der Doppelwirtschaftsplan der SES 2014/2015 am 19. Dezember 2013 im Gemeinderat der Landeshauptstadt Stuttgart beschlossen.

**NACHTRAGSBERICHT**

In der Zeit nach dem Bilanzstichtag (Stand 31.12.2013) sind folgende wesentliche Ereignisse zu verzeichnen:

* Seit Januar 2014 beträgt die Höhe des Schmutzwasserentgelts 1,64 EUR/m³ (Vorjahr 1,62 EUR/m³). Die Niederschlagswassergebühr wurde zum 1. Januar 2014 auf 0,66 EUR/m² (Vorjahr 0,61 EUR/m²) angehoben (GRDrs 1034/2013).
* Am 25. Februar 2014 wurde der Betriebsausschuss Stadtentwässerung mit einer Mitteilungsvorlage (GRDrs 96/2014) über die Beantwortung der Prüfungsfeststellungen des Rechnungsprüfungsamtes zum Jahresabschluss 2012 informiert.
* Im Mai 2014 wurde der Bericht zum ersten Quartal 2014 erstellt. Das eingeplante Jahresergebnis im Erfolgsplan in Höhe von 2,20 Mio. EUR wird aus derzeitiger Sicht erreicht werden können. Im Vermögensplan 2014ist mit einer positiven Einnahmenüberdeckung die Ausgabenfinanzierung gewährleistet. Zur Finanzierung der Investitionen sind Kreditaufnahmen in 2014 in Höhe von 33,90 Mio. EUR vorgesehen.
* Die örtliche Prüfung 2013 durch das Rechnungsprüfungsamt laufen bereits.
* Ab Mitte Mai 2014 führt die Gemeindeprüfungsanstalt BW eine überörtliche Prüfung der Bauausgaben bei der Landeshauptstadt Stuttgart durch.

**Status der Rechtssicherheit**

Die SES ist eine rechtssichere Organisation, die Compliance-Themen beachtet. Die von der SES zu erfüllenden Rechtsanforderungen werden in allen Bereichen umgesetzt. Dies ist das Ergebnis eines im November 2013 durchgeführten Workshops mit der Unternehmensberatung confideon und dem Anwaltsbüro SWKH.

**Strategie und Ziele (nachhaltige, strategische ausrichtung)**

Klare Ziele, innovative Managementkonzepte und die konsequente Umsetzung der zuvor definierten Maßnahmen sorgen für den Erfolg des Eigenbetriebs zum Wohle der Bürger. Den Anstieg der Abwassergebühren für die Bürger moderat zu halten – ist ein zentrales Ziel der Stadtentwässerung Stuttgart (SES). Um es zu erreichen, überprüft der städtische Eigenbetrieb seit inzwischen über zwölf Jahren regelmäßig (mindestens alle drei Jahre) seine Strategie und achtet darauf, dass die im Rahmen der Strategieworkshops verabschiedeten Handlungsfelder und -maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Der letzte Workshop fand im März 2012 statt. Der nächste wird im ersten Halbjahr 2015 stattfinden.

Stand viertes Quartal 2013 wurde folgender Bearbeitungsstand erreicht:



Zur Messung, Dokumentation und Steuerung der SES-Aktivitäten im Hinblick auf seine [Strategie](http://de.wikipedia.org/wiki/Strategie_%28Wirtschaft%29) und Ziele hat der Eigenbetrieb seit 2001 eine Balanced Scorecard (BSC) im Einsatz. Bei der Stuttgarter Stadtentwässerung umfasst die BSC gleichrangig die Finanzperspektive die Bereiche Mitarbeiter und Führung, Kunden und Umwelt sowie Organisation und Prozesse. Die Zielumsetzung wurde in 2013 quartalsweise abgefragt und im Führungskreis abgestimmt.

**Risikobericht (unterjährige ausrichtung)**

Im Chancen- und Risikomanagementbericht der SES werden die wesentlichen kritischen Erfolgsfaktoren zur operativen Betriebssteuerung unterjährig dargestellt und bewertet. Der Bericht besteht aus einer Übersichtsseite und einem kurzen Erläuterungsteil für jede Kenngröße. Negative Entwicklungen können durch den Bericht rechtzeitig erkannt werden. In den vierteljährlichen Chancen- und Risikomanagementberichte wurden in 2013 folgende kritische Erfolgsfaktoren dargestellt, bewertet und kontrolliert:



##### Einschätzung des Gesamtrisikos

Im Laufe des Berichtsjahres waren folgende Risikofaktoren mit gelb („Hinweis zur näheren Betrachtung“) bewertet:

* Entwicklung ergebniswirksame Anlagenabgänge (Finanzen). Die ergebniswirksamen Anlagenabgänge lagen zum Jahresabschluss bei 0,76 Mio. EUR. Eingeplant waren 0,30 Mio. EUR.
* Bearbeitung Fortführungsfälle (bei Änderung der Grundstückseigenschaft oder der versiegelten Fläche) im Rahmen des neuen Abwassergebührensystems (Kunden und Umwelt). Zur Verbesserung der Fallbearbeitung fand eine zeitweise Hospitation eines Mitarbeiters des Stadtplanungsamtes bei der SES statt. Ziel: Kein weiterer Anstieg der offenen Fälle.
* Vertragsmanagement (Organisation und Prozesse). Das Vertragsmanagement der SES funktioniert gut und unterstützt den abteilungsübergreifenden Erstellungsprozess der notwendigen Verträge. In 2013 waren noch die Themen Einarbeitung der Altverträge und GIS-Anbindung zu regeln. Die Qualität des Vertragsmanagements ist durch das Qualitäts- und Umweltmanagementsystem des Eigenbetriebs gesichert.
* Personalgewinnung (Mitarbeiter und Führung). Die Gewinnung von geeigneten Mitarbeitern im Elektrobereich (Ingenieure und auch Fachkräfte) bleibt schwierig. Die Anzahl der Rückmeldungen bei Stellenausschreibungen für Bauingenieure, technische Angestellte, Facharbeiter und Arbeiter ist ausreichend.

Durch die regelmäßige Erstellung und Bearbeitung des Chancen- und Risikomanagement-berichts der SES werden die kritischen Erfolgsfaltoren regelmäßig bewertet und kommuniziert. Daraus ergibt sich für die SES die Chance Abweichungen zeitnah erkennen und geeignete Maßnahmen einleiten zu können. Insgesamt bestanden zum 31.12.2013, nach den ausgewerteten Informationen und den Aussagen des Chancen- und Risikomanagements, keine Risiken, die den Fortbestand des Eigenbetriebs Stadtentwässerung Stuttgart gefährdeten.

**Prognosebericht**

Die SES wird auch zukünftig nachhaltig im Sinne des Umweltschutzes für die Stuttgarter Bürger tätig sein. Für 2014 sind hierfür Investitionen in Höhe von über 45 Mio. EUR und Aufwendungen von über 111 Mio. EUR vorgesehen. Daneben ist eine Zuführung zur Allgemeinen Rücklage in Höhe von 2,20 Mio. EUR eingeplant. Stand 1. Quartal 2014 ist das eingeplante Ergebnis auch erreichbar.

Stuttgart, 10. Juni 2014

*(gez.) (gez.)*

Erster Betriebsleiter Kaufmännischer Betriebsleiter

Dipl.-Ing. Wolfgang Schanz Dipl.-Kaufm. Frank Endrich

1. Quelle: Wirtschaftsdaten der Abwasserbeseitigung 2013. Ergebnisse einer gemeinsamen Umfrage der Deutschen Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall (DWA) und des Deutschen Städtetages sowie des Deutschen Städte- und Gemeindebundes. [↑](#footnote-ref-1)